

Thema: Umgang mit der Geschichte des Konzentrationslagers Flossenbürg

Modul II: Formen des Gedenkens

Arbeitsblatt: Prominente Häftlinge

Im Konzentrationslager wurden auch Prominente als sogenannte Sonderhäftlinge inhaftiert. Es handelte sich um Persönlichkeiten aus Militär, Kirche und Politik, die in Deutschland oder im Ausland aktiv gegen das nationalsozialistische Regime auftraten. Im Lager wurden sie in den Zellen des sogenannten Arrestbaus gefangen gehalten. Ihre Haftbedingungen unterschieden sich von denen der anderen Häftlinge. Sie arbeiteten nicht, durften Zivilkleidung tragen und erhielten gesonderte Verpflegung. Trotz dieser Vorzüge mussten sie ständig mit dem Tod rechnen. Hinrichtungen fanden direkt im Hof des Arrestbaus statt. Zu den prominenten Häftlingen gehörten z.B. der ehemalige österreichische Bundeskanzler Schuschnigg mit seiner Familie, Hitlers früherer Finanzminister Dr. Hjalmar Schacht, Prinz Philipp von Hessen, englische, französische und russische Offiziere usw.



Die Hinrichtungsstätte im Hof des Arrestbaus, 4.5.1945

Widerstand gegen das NS-Regime

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus war keine einheitliche Bewegung und wurde von ganz unterschiedlichen Menschen und Gruppierungen wie Militär oder Kirche geleistet. Zu den größten Widerstandsaktionen gegen das Regime gehört das von Claus Schenk Graf von Stauffenberg organisierte Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944, das jedoch scheiterte. Infolgedessen wurden viele Oppositionelle verhaftet und hingerichtet, darunter die sogenannte Männer des 20. Juli, aber auch viele, die nicht in das Attentat verwickelt waren.

Zu den bekanntesten Persönlichkeiten, die in Flossenbürg hingerichtet wurden, gehört der evangelische Pastor Dietrich Bonhoeffer (1906–1945). Als einer von wenigen evangelischen Theologen widersetzte er sich dem Nationalsozialismus schon früh. Kurz nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler 1933 sprach er sich gegen die Verfolgung der Juden aus. Er war Vertreter der 1934 gegründeten Bekennenden Kirche, einer Oppositionsbewegung evangelischer Christen. Seit 1938 stand er auch im engen Kontakt zu Kreisen des militärischen Widerstandes um Wilhelm Canaris.

Am 5. April 1943 wurde er verhaftet, zeitweise im KZ Buchenwald inhaftiert und am 3. April 1945 zur Hinrichtung nach Flossenbürg gebracht. Vermutlich irrtümlich wurde er jedoch zunächst nach Schönberg bei Zwiesel gebracht. Der Fehler wurde allerdings bald erkannt und Bonhoeffer am 8. April nach Flossenbürg überführt. Noch am selben Tag fand dort ein Standgericht statt, dessen Vorsitz der SS-Richter Dr. Otto Thorbeck aus Nürnberg führte. Als Anklagevertreter nahm der Jurist Walter Huppenkothen und als Beisitzer der Lagerkommandant Max Kögel am Prozess teil. Dietrich Bonhoeffer wurde in diesem Standgerichtsverfahren zum Tode verurteilt, ebenso wie die Widerstandskämpfer General Hans Oster, Admiral Wilhelm Canaris, Generalstabsrichter Karl Sack und Hauptmann Ludwig Gehre, die sich an einem Attentatsversuch auf Hitler beteiligt hatten. Die Hinrichtung durch den Strang wurde am nächsten Morgen durchgeführt.

Aus dem Urteil des Landgerichts Augsburg vom 15.10.1955 gegen W. Huppenkothen und O. Thorbeck:

„Etwa zwischen 6 und 7 Uhr fand sodann [...] im Hofe des Kommandanturarrestes im Beisein des Standortarztes SS-Obersturmbannführer Dr. Fischer die Hinrichtung von Canaris, Oster, Dr. Sack, Gehre und Pastor Bonhoeffer statt. [...] Die fünf Männer mussten völlig nackt eine Art Stiege besteigen; es wurden ihnen ein Strick um den Hals gelegt und sodann die Stiege weggezogen. Der Tod trat unmittelbar darauf ein.“

Dietrich Bonhoeffer im August 1939
in Waszkowo, Polen



Quellen: Foto Arresthof: US Army Signal Corps, National Archives, Washington D.C.; Foto Bonhoeffer: unbekannter Fotograf, Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16; Auszug aus Gerichtsurteil: Justiz und NS-Verbrechen, Band VIII, Lfd. Nr. 420, www1.jur.uva.nl/junsv, eingesehen am 30.5.2011.

Arbeitsaufträge: Erkundungsphase auf dem Gelände

- Lest die Informationen auf Eurem Arbeitsblatt durch!
- Sucht einen oder mehrere Gedenkorte für die prominenten Häftlinge.
- Fotografiert diese Orte und beschreibt sie möglichst genau. Macht euch Notizen für die Auswertungsphase in der Klasse! Folgende Fragen helfen Euch dabei:
 - Wo befindet sich der Ort? Kann man den Ort leicht finden? Was befindet sich in der Umgebung? Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Denkmal und dem Denkmalstandort? Tragt den Gedenkort in den Lagerplan ein.
 - Welche Form wurde für das Denkmal gewählt? (Gedenktafel, Grabstätte, Gedenkstein ...)? Welche Inschriften gibt es, in welcher Sprache? Aus welchem Material wurde das Denkmal hergestellt? Welche Symbole werden am Denkmal verwendet und was bedeuten sie?
 - Gibt das Denkmal Auskunft über das Errichtungsjahr oder den Initiator bzw. Auftraggeber?
- Wenn möglich, fragt andere Besucher, wie das Denkmal auf sie wirkt.
- Vergleicht die Informationen zu der Häftlingsgruppe auf dem Arbeitsblatt mit der Gestaltung des Denkmals, das an diese Häftlinge erinnern soll. Würdet Ihr auf Grund dieser Informationen das Denkmal anders entwerfen? Begründet.